

ROTE FEDER

MITGLIEDERBRIEF DES SPD-KREISVERBANDS SEGEBERG

AUSGABE HERBST 2016



DER NEUE KREISVORSTAND

(FOTO: MERLE SCHULTZ)

SPD-KREISPARTEITAG IN TRAPPENKAMP

STARKES SIGNAL ZUR LANDTAGSWAHL

DIE SPD IM KREIS SEGEBERG TRAF SICH AM 5. NOVEMBER ZU IHREM ORDENTLICHEN KREISPARTEITAG. AUF DER TAGESORDNUNG STAND DIE TURNUSMÄßIGE WAHL DES VORSTANDES, SOWIE ZWEI EINGEBRACHTE ANTRÄGE.

Kreisvorsitzender Stefan Weber, Landtagskandidat im Wahlkreis Segeberg-West, wurde mit 93 % für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt, ebenso wie die stellvertretende Kreisvorsitzende und unsere Landtagskandidatin im Wahlkreis Norderstedt Katrin Fedrowitz.

Neu als stellvertretender Kreisvorsitzender ist Alexander Wagner im Team - er gab seinen bisherigen Posten als Mitgliederbeauftragter auf, der nun von Ulrich Gailun aus Norderstedt übernommen wurde.

Für die AfB (Arbeitsgemeinschaft für Bildung) rückt dessen Vorsitzender Christian Schäfer aus Henstedt-Ulzburg als Beisitzer in den Vorstand auf, der bisherige stellvertretende Kreisvorsitzende Dirk Stock aus Wahlstedt wird als AfA-Vorsitzender (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen) als Beisitzer weiter dem Vorstand angehören.

Erneut in den Vorstand gewählt wurden Schriftführer Christopher Schmidt aus Kaltenkirchen, Pressesprecher Björn Uhde aus Bad Segeberg, Organisationsleiter Hans-Joachim Zibell aus Trappenkamp, Herbert Drywa aus Bad Segeberg als Beisitzer für die AG 60+, Andrea Schuster aus Itzstedt und Silke

Brandt aus Leezen als Beisitzerinnen, Schatzmeister Stefan Richter, sowie Beisitzer Frederik Digulla aus Wahlstedt.

Neu gehören Cordula Schultz, SPD-Landtagskandidatin aus Segeberg-Ost und Jana Stuth für die Jusos dem Vorstand an. Uwe Gade aus Norderstedt und Elena Glombik aus Bad Segeberg nahmen ihren Abschied.

DIE WAHLKREISVERSAMMLUNG ZUR BUNDESTAGSWAHL IM WAHLKREIS "SEGEBERG - STORMARN MITTE" - FINDET AM 7. DEZEMBER 2016 UM 19:00 UHR IM „SCHÜTZENHOF 1806“, DORFSTRAßE 86, IN 23795 BAD SEGEBERG STATT.

Unter dem Zeichen der Landtagswahl in Schleswig-Holstein im Mai 2017 standen viele Redebeiträge: Innenminister Stefan Studt zeichnete ein kämpferisches, engagiertes Bild der Sozialdemokratie im "echten Norden".

Man sei stärkste Partei in den Umfragen, trotzdem sei das kein Grund, sich auszuruhen. Die gerade 6% der AfD nannte er ermutigend - mahnte jedoch an, Sorgen und Ängste der Bevölkerung ernst zu nehmen. Darüber hinaus forderte er ein respektvolleres Auftreten gegenüber Polizisten, die "für uns

am Ende ihren Kopf hinhalten", so der Innenminister.

Franz Thönnies, Bundestagsabgeordneter, zog bundespolitische Bahnen: engagiert forderte er die Auseinandersetzung mit der AfD - man dürfe "nicht einen Vorschlag überdenken, nicht einen Baustein ihrer Ideologie in die Gesellschaft einsickern" lassen - und stellte die

Notwendigkeit eines Einwanderungsgesetzes unter langanhaltendem Applaus dar.

Neben den personellen Entscheidungen wurden zwei Anträge mit jeweils großer Mehrheit auf den Weg gebracht: den der AfB zur besseren Qualifizierung von Tagespflegepersonen (und der Kostenübernahme der Qualifizierung durch das Land) sowie ein Beschluss des Ortsvereins Norderstedt, nach dem die Landespartei Handelsabkommen wie CETA und TTIP nur nach einer Liste vorab bekannter Bedingungen zustimmen kann.



INHALT

BERICHT ZUM KREISPARTEITAG...	SEITE 1
6 FRAGEN AN DIE BEWERBER IM BUNDESTAGSWAHLKREIS 008:	
MARTIN AHRENS.....	SEITE 2
MAHMUT CINAR.....	SEITE 3
UDO FRÖHLICH.....	SEITE 4
ALEXANDER WAGNER.....	SEITE 5
NACHLESE LANDESPARTEITAG....	SEITE 6
TERMINE.....	SEITE 6
IMPRESSUM.....	SEITE 6

MARTIN AHRENS



Rote Feder: Franz Thönnies hat den Wahlkreis über viele Jahre politisch geprägt. Wo suchst du Anknüpfungspunkte an seine politische Arbeit? Was wirst du anders machen?

Martin: Die politischen Schwerpunkte von Franz Thönnies haben sich, seit ich ihn kenne, vom sozialpolitischen in den außenpolitischen Bereich verlagert. Ich habe großen Respekt vor dieser Flexibilität, verbunden mit seiner Fähigkeit, sich schnell in neue Themen einarbeiten zu können. Politisch zähle ich keinen der zuvor genannten Bereiche zu meinen Schwerpunkten, ich bin aber überzeugt davon, neue Herausforderungen ebenfalls erfolgreich meistern zu können.

Besonders schätze ich an Franz Thönnies, dass er uns stets gut über alle wichtigen aktuellen Themen der Bundespolitik informiert hat. Ob in Veranstaltungen, seinem TIB oder in der direkten schriftlichen/mündlichen Ansprache - Franz konnte mir immer den jeweiligen Standpunkt der SPD-Bundestagsfraktion plausibel erklären.

Ich sehe deshalb den wichtigsten Anknüpfungspunkt an seine Arbeit in der Erhaltung des Informationsflusses. Die transparente Vermittlung und Diskussion bundespolitischer Fragestellungen, ob innerparteilich oder mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit, sind für mich der Schlüssel für eine erfolgreiche Arbeit im Bundestag.

Rote Feder: Was sind Deine politischen Schwerpunkte? Wofür wirst Du Dich in Berlin einsetzen? Wie viel kannst Du da bewegen?

Martin: Meine politischen Schwerpunkte liegen in der Finanz-, Steuer- und Wirtschaftspolitik.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass sich der Bundeshaushalt wieder mehr an den gesellschaftlichen Herausforderungen orientiert und nicht ausschließlich am ausgeglichenen Haushaltssaldo. Im Sinne der Generationengerechtigkeit sind wir heute verpflichtet zu investieren, um Schulden in der Zukunft zu vermeiden.

Gleichberechtigt mit der Notwendigkeit von Investitionen in unsere Infrastruktur sehe ich dabei den Bedarf von verstärkten Investitionen in die Integration. Das beinhaltet für mich im Wesentlichen, dass die Maßnahmen, die das Integrationsgesetz vorsieht, vom Bund mit entsprechend ausreichenden Finanzmitteln hinterlegt werden. Schließlich wird Integration hauptsächlich in den Kommunen geleistet.

Der ausgeglichene Bundeshaushalt ist unter Anderem den konjunkturbedingt hohen Steuereinnahmen zu verdanken. Der größte Anteil wird dabei von den Einkommensteuerzahlern und mittelständischen Unternehmen beigetragen. Die größten Profiteure des aktuell stabilen Wirtschaftswachstums jedoch werden immer noch verhältnismäßig gering belastet.

Ich werde mich deshalb für ein gerechteres Steuersystem einsetzen. Besonders wichtig sind mir dabei eine solidarische Besteuerung passiver Einkommen, die Einführung der Vermögenssteuer und die konsequente Abschaffung von Steuerschlupflöchern.

Die beherrschenden Themen der Wirtschaftspolitik sind aktuell TTIP und CETA. Hier gilt es für die Erhaltung unserer sozialen Standards und gegen die Privatisierung unseres Rechtsstaats und die Kommerzialisierung und Ökonomisierung sozialer und öffentlicher Dienste zu kämpfen.

Im Wahlkreis bewegen uns aktuell -mit der Knappheit von bezahlbarem Wohnraum und dem Investitionsbedarf in unsere Infrastruktur- Themen, die wir nicht allein auf der kommunalen Ebene lösen können. Im Bundestag

will ich mich für eine angemessene Unterstützung zur Bewältigung dieser Herausforderungen einsetzen.

Genau wie im Kreistag werde ich mich aktiv in die Arbeit der Fraktion einbringen und meine Kenntnisse und Fähigkeiten anbieten. Ich glaube auf diese Weise viel für den Wahlkreis erreichen zu können.

Rote Feder: Du hast drei Mitbewerber. Was unterscheidet dich von ihnen? Was verbindet Euch?

Martin: Es gilt als gesichert, dass meine Mitbewerber und ich Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass es keinem von uns zusteht, den anderen in einer vergleichenden Gegenüberstellung zu bewerten.

Rote Feder: Welchen Stellenwert hat für dich die Wahlkreisarbeit? Wie sieht dein Konzept dafür aus?

Martin: Die intensive Wahlkreisarbeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Arbeit eines Politikers. Wie gute Wahlkreisarbeit funktioniert zeigt Franz Thönnies. Deshalb setze ich zunächst auf sein erfolgreiches Konzept „da sein – zuhören – handeln“ und möchte dieses in der Praxis weiterentwickeln.

Rote Feder: Der Wahlkreis wurde 2002 das letzte Mal direkt gewonnen. Was spricht dafür, dass du einen aussichtsreichen Listenplatz erhältst?

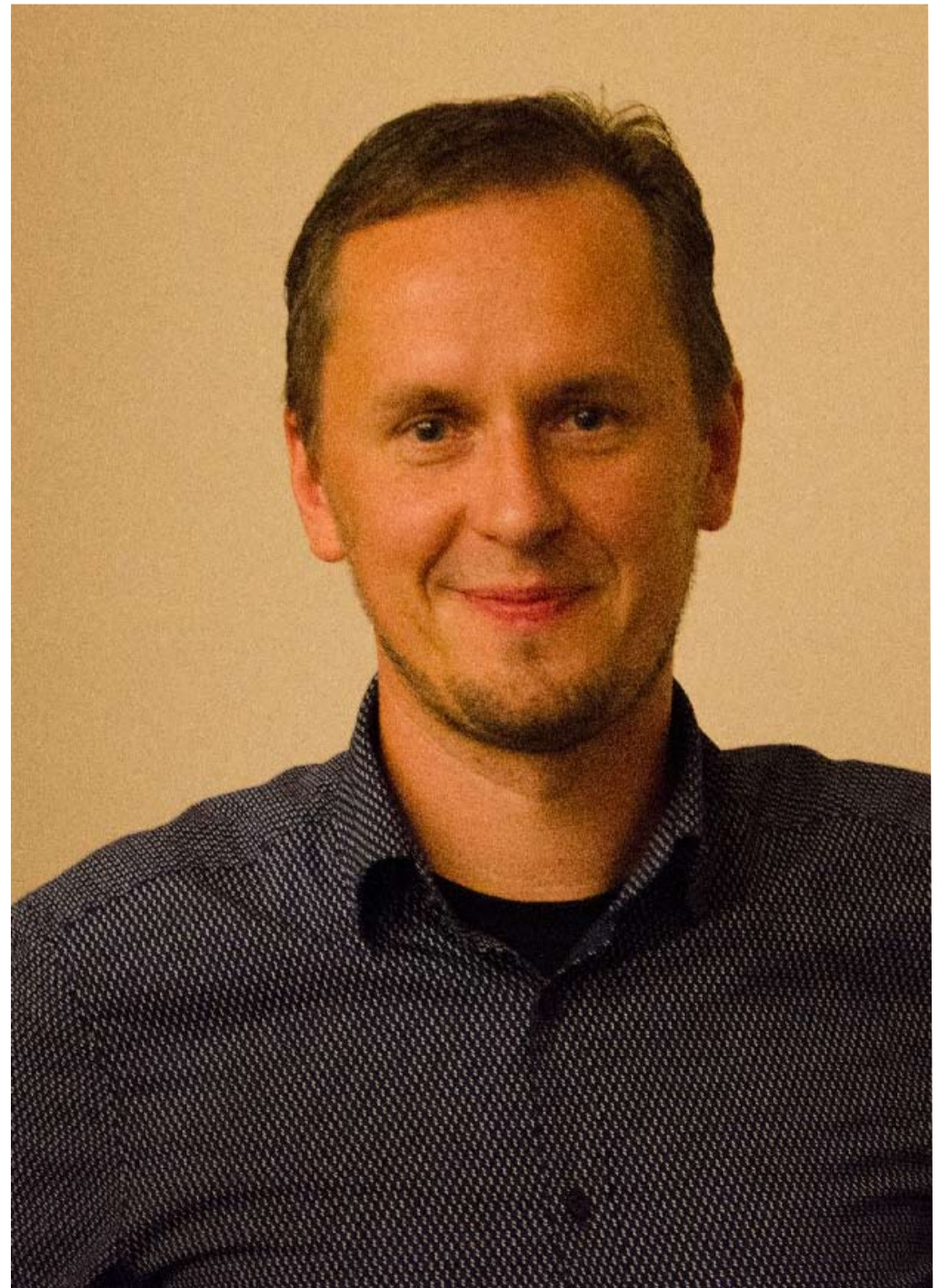
Martin: Ich bin überzeugt davon, dass der Wahlkreis von der SPD direkt gewonnen werden kann. Mit Jutta Hartweg hat es die SPD zuletzt bewiesen. Entgegen allen Prognosen konnten wir mit einem engagierten Wahlkampf unsere Kandidatin knapp durchsetzen. Dieser Erfolg lässt sich wiederholen.

Die taktische Option eines aussichtsreichen Listenplatzes ist für mich derzeit kein Thema.

Rote Feder: Was zeichnet den Wahlkreis Segeberg Stormarn-Mitte aus? Was bedeutet das für deine Arbeit in Berlin?

Martin: Ich halte den Wahlkreis für das Herz der Metropolregion Hamburg. Nirgendwo sind die Übergänge zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg fließender und damit auch die politischen Schnittmengen größer. Neben einer guten Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Landesgruppe ist mir deshalb auch eine gute Vernetzung mit den Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg wichtig.

Fragenkatalog Frederik Digulla / Fotos Björn Uhde



MAHMUT CINAR

Rote Feder: Franz Thönnes hat den Wahlkreis über viele Jahre politisch geprägt. Wo suchst du Anknüpfungspunkte an seine politische Arbeit? Was wirst du anders machen?

Mahmut: Franz Thönnes hat sich in den letzten Monaten das Integrationsthema zu Herzen genommen und sehr oft darüber berichtet. Ich werde das Integrationsthema fortführen und mich für die Flüchtlinge einsetzen. In Berlin werde ich Lösungsansätze erarbeiten und die Bürgerinnen und Bürger in meinem Kreis über alle Veränderungen und Verbesserungen informieren, ggf. mit ihnen zusammenarbeiten.

Rote Feder: Was sind deine politischen Schwerpunkte? Wofür wirst du dich in Berlin einsetzen? Wie viel kannst du da bewegen?

Mahmut: Für mich steht die Integration an erster Stelle, zahlreiche Menschen suchen in Deutschland Schutz vor Krieg, Verfolgung und Hungersnöten. Integration gelingt nur, wenn alle mitmachen. Sie ist eine dauerhafte Aufgabe, die Politik und Gesellschaft vor große Herausforderung stellt und nachhaltige Arbeit erfordert. Daneben ist für mich die Arbeitsmarktpolitik sehr bedeutsam. Denn nach einer gelungenen Integration, beginnt das Leben auf dem Arbeitsmarkt. Am Liebsten möchte ich in diesen Bereichen tätig sein. Wie viel ich dort bewegen kann, wird sich mit der Zeit ergeben.

Rote Feder: Du hast drei Mitbewerber. Was unterscheidet dich von Ihnen? Was verbindet euch?

Mahmut: Wir haben alle unterschiedliche Ausbildungen genossen und sind alle würdig diese Position anzunehmen.

Allerdings arbeite ich seit mehr als zwei Jahren mit Flüchtlingen zusammen und kenne die Probleme, die Vorstellungen und die Wünsche und kann daher sehr gut in der Integrationspolitik mitwirken. Meine zuverlässige und lösungsorientierte Arbeitsweise und die Nähe zu den Bürgern unterscheiden mich von meinen Mitbewerbern. Uns verbindet die Leiden-

schaft politisch aktiv zu werden und wir möchten alle unseren Wahlkreis in Berlin vertreten.

Rote Feder: Welchen Stellenwert hat für dich die Wahlkreisarbeit? Wie sieht dein Konzept dafür aus?

Mahmut: Ich werde zwei Wochen im Monat Wahlkreisarbeit betreiben. Ich habe mein Büro und meine Sprechstunden in denen ich mich intensiv um die Probleme, aktuelle Veränderungen und Wünsche kümmern werde. Genauso bin ich jederzeit per Mail erreichbar. Ich kann die Sorgen und die Probleme von seitens der Bürgerinnen und Bürgern nach Berlin transportieren, um dort nach geeigneten Lösungen und Lösungsvorschlägen zu arbeiten.

Rote Feder: Der Wahlkreis wurde 2002 das letzte Mal direkt gewonnen. Was spricht dafür, dass du einen aussichtsreichen Listenplatz erhältst?

Mahmut: Es wäre sehr bedeutsam, wenn wir als SPD nach 14 Jahren wieder unseren Wahlkreis direkt gewinnen würden. Aber wir müssen realistisch bleiben, uns sehr gut vorbereiten und uns auf unsere Stärken verlassen. Alles Weitere wird sich im Wahlkampf im nächsten Jahr zeigen.

Rote Feder: Was zeichnet den Wahlkreis Segeberg Stormarn-Mitte aus? Was bedeutet das für deine Arbeit in Berlin?

Mahmut: Mit knapp 266.000 Einwohnern ist der Kreis Segeberg gut besiedelt und wir wachsen von Tag zu Tag. Unser Wirtschaftsschwerpunkt liegt an der A 7 auf der Achse Nordstedt, Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen. Aber genauso auch in Bad Segeberg.

Dort befinden sich die Segeberger Kliniken. Des Weiteren der Tourismus, unter anderem mit den Karl-May-Spielen in Bad Segeberg und der Naturpark Holsteinische Schweiz.

Der Wahlkreis Stormarn-Mitte ist ebenfalls gut besiedelt und wird stark wirtschaftlich durch die beiden Nachbarstädte Hamburg und Lübeck bestimmt.

Ich werde mich in beiden Kreistagen über wichtige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen informieren und diese mit nach Berlin nehmen. Für mich ist es wichtig, bei der Weiterentwicklung meines Wahlkreises Segeberg und Stormarn-Mitte mitzuwirken.

Fragenkatalog Frederik Digulla / Fotos Björn Uhde



UDO FRÖHLICH

Rote Feder: Franz Thönnies hat den Wahlkreis über viele Jahre politisch geprägt. Wo suchst du Anknüpfungspunkte an seine politische Arbeit? Was wirst du anders machen?

Udo: Der Wahlkreis wird geprägt von Vielen. Vereinen und Initiativen, Städten und Gemeinden, den staatlichen Akteuren und vielen anderen mehr.

Franz hat ein dichtes Netzwerk von Kontakten geknüpft, welches weiter zu entwickeln eine Herausforderung sein wird. Da jeder seine eigene Schuhgröße, Schrittlänge und Schrittfrequenz hat, ist es müßig zu fragen, ob man sich die Schuhe des Vorgängers anzieht oder nicht.

Rote Feder: Was sind deine politischen Schwerpunkte? Wofür wirst du dich in Berlin einsetzen? Wie viel kannst du da bewegen?

Udo: Zu meinen politischen Schwerpunkten zählen vor allem drei Themenbereiche:

1. die Wiederherstellung einer gerechteren Verteilung von Einkommen und Vermögen in Deutschland durch eine korrigierte Steuerpolitik. Es darf nicht sein, dass breite Teile der Bevölkerung durch eine zunehmende indirekte Besteuerung ihrer Lebenshaltung stärker zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen als Vermögende.

2. die Rückbesinnung auf eine Wirtschaftspolitik, in der sich der Staat als Akteur für mehr Investitionen in die Zukunft und mehr Beschäftigung heute versteht. Es darf nicht sein, dass die Investitionen in Kitas, Schulen und Universitäten auf sich warten lassen, nur weil man auch im nächsten Jahrzehnt eine „schwarze Null“ schreiben will.

Und 3. die Bewahrung öffentlicher Einrichtungen vor Privatisierung und weiterem Raubbau. Bahn, Wasserversorgung und auch Autobahnen, um nur Beispiele zu nennen, müssen im direkten öffentlichen Eigentum bleiben. Es darf nicht dazu kommen, dass – wie in Großbritannien am Beispiel der Bahn durchexerziert – auch noch aus diesen öffentlichen Einrichtungen Unternehmensgewinne entnommen, Sanierungs- und Modernisierungsinvestitionen verschoben und infolge dessen Sicherheit und Dienstleistungsqualität für die Bürgerinnen und Bürger erheblich leiden.

Als Abgeordneter kann man um so mehr bewegen, wie zum Thema auch gesellschaftlicher Druck aufgebaut wird. Der Dialog mit gesellschaftlichen Initiativen wie attac.de oder auch gemeingut.org sind deshalb unverzichtbar.

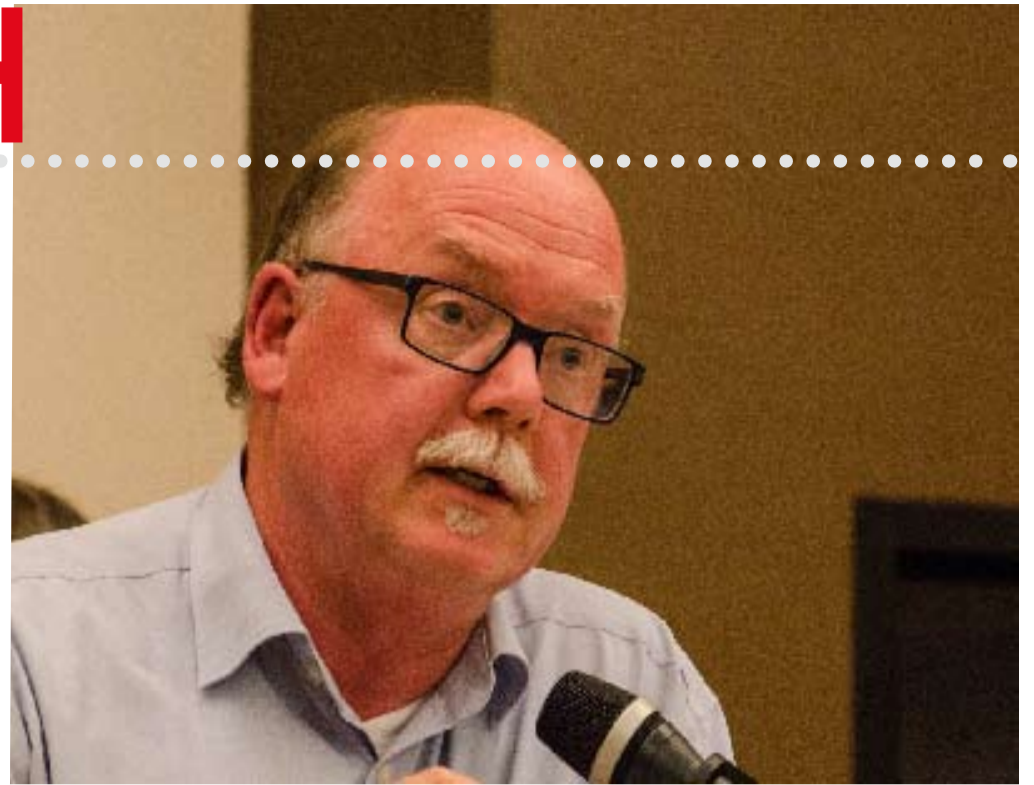
Rote Feder: Du hast drei Mitbewerber. Was unterscheidet dich von ihnen? Was verbindet euch?

Udo: Mitbewerber zu beurteilen ist nicht meine Aufgabe. Subjektiv verbindet uns die Leidenschaft für die Ideale der Sozialdemokratie. Faktisch unterscheiden wir uns durch Alter und Erfahrung – und damit womöglich im Ausmaß des Risikos, den Verheißungen von Karriere und Listenabsicherungen zu erliegen. Ausserdem: Ich bin entschieden gegen jede Fortsetzung der Großen Koalition.

Rote Feder: Welchen Stellenwert hat für dich die Wahlkreisarbeit? Wie sieht dein Konzept dafür aus?

Udo: Ob direkt gewählt oder über die Liste, Wahlkreisarbeit ist wichtig. Schließlich wird ein Abgeordneter auch als Repräsentant seiner Partei gesehen.

Ein Hand in Hand mit den Ortsvereinen und Kreisverbänden der Partei ist dazu selbstverständlich.



Entscheidend – auch für die Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis – ist jedoch die im Bundestag beschlossene Politik. Ob eine Bürgerversicherung kommt, in die alle Einkommensbezieher ohne Obergrenze einzahlen oder sich die Vermögenden und Unternehmen immer weniger an den Gesundheits- und Pflegekosten beteiligen und das entsprechende Risiko in Form von Zusatzbeiträgen, Zuzahlungen und vielem mehr dem Einzelnen aufbürden, auch das ist im besten Sinne politische Arbeit für den Wahlkreis.

Gleiches gilt für eine auskömmliche Finanzausstattung der Städte und Gemeinden, von der wir seit den Steuerreformen zur Jahrtausendwende weit entfernt sind. Hier Geld in die kommunalen Kassen zurück zu bringen, das wäre doch allerbeste Wahlkreisarbeit. Ein Konzept für die klassische Arbeit vor Ort sollte sinnvoller Weise vom nominierten Kandidaten nach Gesprächen und in Abstimmung mit den Ehrenamtlichen aus der Parteiorganisation erfolgen. Ein Wettbewerb der Versprechungen seitens der Bewerber ist nicht hilfreich.

Rote Feder: Der Wahlkreis wurde das letzte Mal direkt gewonnen. Was spricht dafür, dass du einen aussichtsreichen Listenplatz erhältst?

Udo: Die Beantwortung dieser Frage setzt hellseherische Fähigkeiten und Herrschaftswissen voraus. Ich kann nicht ahnen, wie der entscheidende Listenparteitag votieren wird. Erst recht kann ich nicht wissen, welche Vorlieben oder auch taktischen Überlegungen der Landesvorstand hat bzw. anstellt.

Aus berufenem Mund habe ich Vernommen: „Frauen haben wir schon genug.“ Und: „Ein junger, ehrgeiziger Mann wird gesucht.“ Ich halte diese Frage nach der Listenabsicherung im Übrigen für viel zu defensiv. Der Wahlkreis kann nämlich gewonnen werden.

Rote Feder: Was zeichnet den Wahlkreis Segeberg – Stormarn-Mitte aus? Was bedeutet das für deine Arbeit in Berlin?

Udo: Diese Frage kann wohl am besten das Abgeordnetenbüro von Franz beantworten. Nur soviel: Der Wahlkreis liegt im sogenannten Hamburger Rand und durchlebt alle Entwicklungen einer recht dynamischen Region. Gerade in solch einem Wahlkreis sind Themen der Anpassung kommunaler Infrastruktur, der Wohnungsversorgung und des Natur- und Umweltschutzes von besonderer Aktualität.

Fragenkatalog Frederik Digulla / Fotos Björn Uhde



ALEXANDER WAGNER

Rote Feder: Franz Thönnies hat den Wahlkreis über viele Jahre politisch geprägt. Wo suchst du Anknüpfungspunkte an seine politische Arbeit? Was wirst du anders machen?

Alexander: Franz ist unermüdlich im Einsatz, hat immer ein offenes Ohr für die Wünsche und Sorgen der Menschen. Er hat seinen Wahlkreis und die SPD voran gebracht. Das macht einen guten Abgeordneten aus. Das habe ich von ihm gelernt und daran will ich anknüpfen.

Ich will die vielen Menschen, die sich in Vereinen, Kommunalpolitik oder Wirtschaft engagieren noch mehr einbinden. Runde Tische, gemeinsame Projekte z.B. für Ausbildung und Beschäftigung im Kreis, oder Schulklassen zu jungen Räten meiner Politik zu machen sind dafür der richtige Weg.

Rote Feder: Was sind deine politischen Schwerpunkte? Wofür wirst du dich in Berlin einsetzen? Wie viel kannst du da bewegen?

Alexander: Gute Arbeit, gutes Leben, das ist meine Richtschnur. Prekäre Beschäftigung, schlechter Lohn, geringe Rente, keine Sicherheit für die Familie und eigene Gesundheit, gefangen in der Langzeitarbeitslosigkeit: das muss endlich der Vergangenheit angehören! Ich werde alles dafür tun, Menschen in gute Arbeit zu bringen.

Arbeit muss Freude machen. Sinn geben. Sie muss gut bezahlt werden und darf nicht krank machen. Gute Arbeit ist und bleibt zentral für die SPD. Das heißt auch, unsere Errungenschaften nicht preiszugeben. Dafür lohnt es sich zu streiten.

Wenn nötig, auch mit der eigenen Fraktion.

Rote Feder: Du hast drei Mitbewerber. Was unterscheidet dich von ihnen? Was verbindet euch?

Alexander: Ich habe die drei in verschiedenen Kontexten kennen und schätzen gelernt. Mit Martin mache ich erfolgreich sozialdemokratische Politik im Kreistag, Mahmut habe ich als Mitgliederbeauftragter des Kreisverbands kennengelernt und neben mancher kontroverser Diskussion haben Udo und ich in der Bad Segeberger SPD für eine Parteireform gestritten, die die Basisdemokratie stärkt.

Jeder von uns hat eigene Ideen und Schwerpunkte. Das zeigt die Vielfalt der SPD und schafft eine echte Auswahl. Das ist gut. Mir ist wichtig, dass wir nicht gegen-, sondern miteinander antreten, um die SPD nach vorne zu bringen und deutlich zu machen, dass es bei der Wahl um eine Richtungsentscheidung geht. Dabei bringe ich meine Erfahrungen aus Partei und Gesellschaft sowie meine berufliche Expertise für Landes- und Bundespolitik ein: Mit klarer Kante für soziale Gerechtigkeit und frischem Wind für Berlin.

Rote Feder: Welchen Stellenwert hat für dich die Wahlkreisarbeit? Wie sieht dein Konzept dafür aus?

Alexander: Der Wahlkreis ist meine Heimat. Hier bin ich groß geworden und hier bin ich politisch tätig. Eine gute Wahlkreisarbeit ist die Basis für den Job als Abgeordneter. Das geht nicht vom Schreibtisch aus. Aus dem

Kreistag weiß ich, was es bedeutet mit den Menschen der Region Politik zu machen.

Diskussionsveranstaltungen, Verbandsgespräche, Unternehmensbesuche, Praktika Infostände, Sprechstunden, persönliche Kontakte und Präsenz sind für mich selbstverständlich. Auch für die Partei ist das wichtig. Wo der Abgeordnete ist, wird auch die SPD mitgenommen. Das heißt: Abgeordneter und Partei arbeiten Hand in Hand.

Rote Feder: Der Wahlkreis wurde 2002 das letzte Mal direkt gewonnen. Was spricht dafür, dass du einen aussichtsreichen Listenplatz erhältst?

Alexander: Mein Ziel ist das Direktmandat. Wir schaffen das, wenn die Menschen spüren, dass es einen Unterschied macht, ob man SPD oder CDU wählt.

Mit der fehlenden Abgrenzung und den voreiligen Koalitionsaussagen bei den letzten Wahlen haben wir den Wähler*innen die Chance genommen, wirklich etwas zu entscheiden.

Mit mir wird das anders werden. In Norderstedt oder Bad Segeberg müssten wir dafür z.B. nur ca. 1000 bzw. 500 Menschen mehr als 2013 für die SPD überzeugen. Das ist möglich!

Das Ziel des Direktmandats wollen wir mit einem guten Listenplatz unterstreichen. Ich habe in den vergangenen Jahren viel dafür getan, dass der Kreisverband Segeberg wieder eine starke Rolle in der Nord-SPD spielt. Ich bin verankert im Landesverband und bei den Jusos Schleswig-Holstein. Das wird sich auch bei der Landesliste zeigen.



Rote Feder: Was zeichnet den Wahlkreis Segeberg – Stormarn-Mitte aus? Was bedeutet das für deine Arbeit in Berlin?

Alexander: Größere Stadt, kleine Dörfer, erhaltenswerte Umwelt und starke Wirtschaft, Gesundheitsregion und Naherholungstourismus: Viele starke Menschen engagieren sich im Job und ihrer Freizeit für eine lebenswerte und vielfältige Region im echten Norden an der Grenze zu Hamburg. Das bietet große Chancen bei den Zukunftsaufgaben die vor uns liegen, sei es bei moderner Industrie und Gesundheitswirtschaft oder bei bürgerschaftlichem Engagement und einer toleranten Gesellschaft. Der Wahlkreis kann hier Vorreiter und Vorbild für andere sein. Dafür will ich mich einsetzen.

Fragenkatalog: Frederik Digulla / Fotos Björn Uhde





LANDESPARTEITAG IN NEUMÜNSTER

REGIERUNGSPROGRAMM BESCHLOSSEN - ALBIG AUF PLATZ 1 DER LANDESLISTE



Beim Landesparteitag in Neumünster gab es Nervennahrung für die Delegierten. (Foto: Silke Brandt)

Zwei Stunden länger als veranschlagt berieten die Delegierten auf dem Landesparteitag der SPD am vergangenen Wochenende über das Regierungsprogramm „Schleswig-Holstein. Gerecht und modern.“ für die Landtagswahl 2017. Über 300 Änderungsanträge waren innerhalb der Antragsfrist eingegangen, Ortsvereine, Kreisverbände und Arbeitsgemeinschaften hatten sich im Vorwege kontrovers mit dem vorgelegten Papier auseinandergesetzt. Am Ende des Abstimmungs-marathons war es geschafft, das Regierungsprogramm steht. Zudem wurde Torsten Albig einstimmig auf Platz 1 der Landesliste gewählt.

Albig räumte in seiner Nominierungsrede ein, dass es harte Arbeit erfordern würde, wenn man die Landtagswahl als stärkste Kraft gewinnen wolle, jedoch nicht weil Wahlen in Schleswig-Holstein generell knapp ausgingen, sondern weil man sich diesmal mit Feinden der Demokratie, den Rechtspopulisten, auseinandersetzen müsse.

Er hob hervor, dass sich das Regierungsprogramm an den Alltagsthemen der Menschen in Schleswig-Holstein orientiere und dass man mit der gesamten Partei und einem starken Programm in den kommenden Monaten zeigen werde, wie gute Politik aussähe. Der Hingucker neben den schon traditionellen Sondermarken der Geschichtswerkstatt waren die Berliner im SPD-Design die den Delegierten während der Programmdebatte gereicht wurden.

TERMINE

29. November 2016, 19 Uhr
AfA-Landesvorstand
Legienhof, Kiel

30. November 2016, 16 Uhr
Vollversammlung der AG SelbstAktiv
Landeshaus, Kiel

1. Dezember 2016, 19 Uhr
Vollversammlung der AG Migration
& Vielfalt
Walter-Damm-Haus, Kiel

3. Dezember 2016, 14:30 Uhr
SPD Norderstedt, Weihnachtsfeier & Ehrungen

7. Dezember 2016, 19 Uhr
Wahlkreis-Konferenz zur
Bundestagswahl im Wahlkreis 008,
Segeberg – Stormarn-Mitte
„Schützenhof 1806“, Dorfstraße 86,
23795 Bad Segeberg

16. Dezember 2016, 19 Uhr
AK Digitale Gesellschaft,
Arbeitskreistreffen
Walter-Damm-Haus, Kiel

16. Dezember 2016, 19 Uhr
SPD Bad Bramstedt, Weihnachtsfeier

Vorankündigung #1:
8. Januar 2017, 12 Uhr
Neujahrsempfang der SPD Norderstedt

Vorankündigung #2:
15. Januar 2017
Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbands Segeberg mit Torsten Albig

Vorankündigung #3:
27. - 29. Januar 2017
Ordentlicher Landesparteitag und
Landeswahlkonferenz, Lübeck, MuK

Dein Termin fehlt hier?
Dann schreibe an das Kreisbüro!

WIR WÜNSCHEN ALLEN

EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT,

FROHE FESTTAGE

UND ALLES GUTE FÜR 2017!

Impressum



SPD Kreisverband Segeberg
Ochsenzoller Str. 116
22848 Norderstedt
Telefon 040/523 52 02
Fax 040/523 91 91
info@spd-segeberg.de
www.spd-segeberg.de
V.i.S.d.P.: Stefan Weber,
Kreisvorsitzender
Redaktion: Silke Brandt